

Wachstumsschub für einen kleinen Weiler

Niederhasli In einem feierlichen Akt wurde eine Zeitkapsel für die Nachkommen vergraben. Es ist dies der symbolische Akt zu einem Bauprojekt, das den Weiler deutlich wachsen lässt.

Marlies Reutimann

Walter Jurt aus Nassenwil war die Ehre vorbehalten, die erste Schaufel Erde in die Grube zu kippen. In der Grube wird eine Zeitkapsel vergraben. Jurt gehörte das Land an der Buchsenerstrasse – jahrzehntelang hatte er darauf Neuwagen verkauft: Der «Zürcherbieter», Vorgängerblatt des «Zürcher Unterländers», hatte über die Eröffnung im Mai 1973 mit einer seitenlangen Reportage berichtet. Zu lesen war, wie das kleine Unterländer Dörfchen Nassenwil mit gerade einmal hundert Einwohnern durch das Autocenter bereichert werde. Genau dieses Zeitdokument bewahrte Walter Jurt über all die Jahre auf und legte es am Mittwoch zu etlichen anderen Unterlagen wie Bauplänen, Fotos und Bewilligungen in die Zeitkapsel.

Diese Handlung entbehrt nicht der Symbolik: Die Ära des Autocenters ist vorbei, Walter Jurt hat das Bauland verkauft. Darauf entstehen bereits seit verganginem Herbst 20 Eigentumswohnungen und 24 Mietwohnungen. Nun fand der verspätete Spatenstich statt. Zur Feier waren der Bauherr, Architekten,

Handwerker, ehemaliger Land- und künftige Wohnungsbesitzer eingeladen. Unter Applaus durften sich die Gäste daran beteiligen, die graue Zeitkapsel mit einem Kleinbagger in die Vertiefung einzulassen.

Auf die Frage, ob Walter Jurt etwas Wehmut empfinde, antwortete dieser: «Nein, überhaupt nicht. Hier entsteht etwas Neues, das Leben geht weiter, und das ist auch gut so», sagte er.

20 Millionen Franken werden verbaut

Thomas Golini, Geschäftsleiter der Stimo Generalunternehmung, beschrieb anhand einiger Zahlen die Grösse des Projekts. «Für die vier Wohnhäuser ist ein Investitionsvolumen von 20 Millionen Franken veranschlagt und wir verbauen ungefähr 4600 Kubikmeter Beton sowie 433 000 Kilogramm Eisen», berichtete er. Laut Planung sollen die Wohnungen bis spätestens im Herbst 2020 bezugsbereit sein.

Nach dem feierlichen Akt ging die rund 70-köpfige Gesellschaft zum gemeinsamen Mittagessen. Eine gute Gelegenheit, um mehr über den Neubau zu erfahren, sich mit Fachleuten, die hinter dem Bau stehen, auszutauschen

sowie die künftigen Nachbarn kennen zu lernen.

Zu 310 Einwohnern kommen bis zu 100 hinzu

«Von den Eigentumswohnungen haben momentan rund 80 Prozent bereits einen Käufer gefunden», freute sich Urs Stieger, Inhaber der Stimo Generalunternehmung aus Kloten.

Der Niederhasler Ortsteil Nassenwil mit heute 310 Einwohnern liegt eingebettet zwischen Dielsdorf und Regensdorf. «Mit dem Einzug der neuen Bewohner wird die Anzahl Einwohner um 70 bis 100 Personen steigen», schätzte Stieger. Dies bedeute ein enormes Wachstum.

Bereits jetzt auf ihre neue Wohnung freut sich Lillian Tanner. «Die Kinder sind längst ausgeflogen und wir verkleinern uns», sagte die künftige Wohnungsbesitzerin. «Wichtig ist für uns, weiterhin im Furttal zu wohnen, in der Nähe, wo auch unsere Kinder und Enkel leben», begründete Tanner ihre Wohnortwahl. «Natürlich hat uns auch die Wohnung überzeugt. Der Grundriss gefällt uns sehr gut und die zwei Balkone sprechen für sich», fügte sie hinzu.



Wenn hier fertig gebaut und bezogen ist, hat Nassenwil gegen ein Drittel mehr Einwohner. Foto: Johanna Bossart

Opfiker Stadtrat sieht von Sperrung der Klotenerstrasse ab

Opfikon Der Stadtrat krebst zurück: Die Nebenstrasse zwischen dem alten Dorfkern von Opfikon und Kloten bleibt weiterhin beidseitig frei befahrbar und zusätzlich wird ein neuer Fuss- und Radweg gebaut. Dennoch gibts Unmut in der Bevölkerung.

Die Absicht der Opfiker Stadtregerung, eine beliebte Strassenverbindung künftig dauerhaft zu sperren, hatte die Bevölkerung aufgeschreckt. Jetzt zeigt sich, dass das ursprüngliche Vorhaben definitiv vom Tisch ist. Der Stadtrat plant nun die Sanierung der Klotenerstrasse und will auch keine Poller mehr installieren. Aus der Nebenstrasse zwischen dem alten Opfiker Dorfkern und Kloten eine Sackgasse zu machen, ist somit kein Thema mehr. Dies hat Stadtrat Marc-André Senti (SP) an einer Infoveranstaltung

im Schulhaus Mettlen verlauten lassen, wie der «Stadt-Anzeiger von Opfikon» in der aktuellen Ausgabe berichtet.

Drei Meter breiter Radweg

Der rund 700 Meter lange Strassenabschnitt vorbei an den Familiengärten im Gebiet Hauächer soll so befahrbar bleiben wie bisher. Die Strasse werde saniert, aber nicht verbreitert, teilte der Stadtrat mit. Die Fahrbahn bleibt somit weiterhin vier Meter breit. Gleich daneben will man zudem einen neuen Rad-

und Fussweg bauen. Dieser soll parallel zur Strasse verlaufen und dereinst drei Meter breit sein. Zwischen Klotenerstrasse und dem Weg ist ein rund 75 Zentimeter breiter Grünstreifen vorgesehen. Dazu benötigt man zusätzliches Agrarland, welches umgezont und anderswo kompensiert werden muss. In einem ersten Schritt seien 1050 Quadratmeter notwendig. Die Kosten für die Strassensanierung betragen gemäss Aussagen der Verantwortlichen im Opfiker «Stadt-Anzeiger» je 400000

Franken – einmal für die Strassensanierung und einmal für die Erstellung des neuen Fuss- und Radwegs samt intelligenter Beleuchtung. Der Radweg entspreche den Richtplanvorgaben des Kantons und werde daher auch aus Zürich finanziert.

Damit kommt die Politik den Forderungen von Teilen der Bevölkerung fast vollumfänglich nach. Im Oktober 2017 war bekannt geworden, dass die einstige Hauptverbindung zwischen dem alten Dorfkern von Opfikon und Kloten gekappt werden soll.

So war es einem Stadtratsbericht zu entnehmen. Schnell wurde klar, dass Gartenbesitzer und Anwohner nicht begeistert waren.

Temporeduktion abgelehnt

Obwohl die Strasse offen bleibt, gibt es weiterhin rote Köpfe. Für Unverständnis unter den Anwesenden sorgte, dass man weiterhin mit 80 Kilometern pro Stunde am Gartenareal vorbeisausen werde. Dem Stadtrat seien die Hände für eine Reduktion des Tempolimits gebunden, da auch auf Gemeindestrassen die Kapo-

für die Signalisation verantwortlich sei. Das liess die Stimmung unter den 60 Anwesenden schlagartig kippen. Ob denn wirklich zuerst etwas passieren müsse, bevor man handle, mussten sich die Politiker fragen lassen.

Formell muss der Stadtrat nun das Projekt noch verabschieden. Danach wird eine 30-tägige Rekursfrist laufen. Ob die Bauarbeiten wirklich schon wie geplant im Herbst beginnen können, wird sich noch zeigen.

Christian Wüthrich

ANZEIGE

Der Spezialist für Werkstatt, Haus und Garten!

Rietbachstrasse 13, 8952 Schlieren

Rasenpflege leicht gemacht!

649.-!

YARD FORCE® Mähroboter
Für Rasenflächen bis 500 m², iRadar™, Active-Safety-Technologie, WiFi Connection und Steuerung per App, Kipp- und Hebesensor, Regensensor, Ladezeit 90 Min., ca. 75 Min. Mähzeit, Steigung bis zu 40 %, inklusive startfertigem Zubehör.
05 118737 - 26385110

BAUHAUS®

Wenn's gut werden muss.

www.bauhaus.ch

Heute bestellt – morgen geliefert!

Gartenberatungstag in Schlieren
Samstag, 13. April 2019